



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

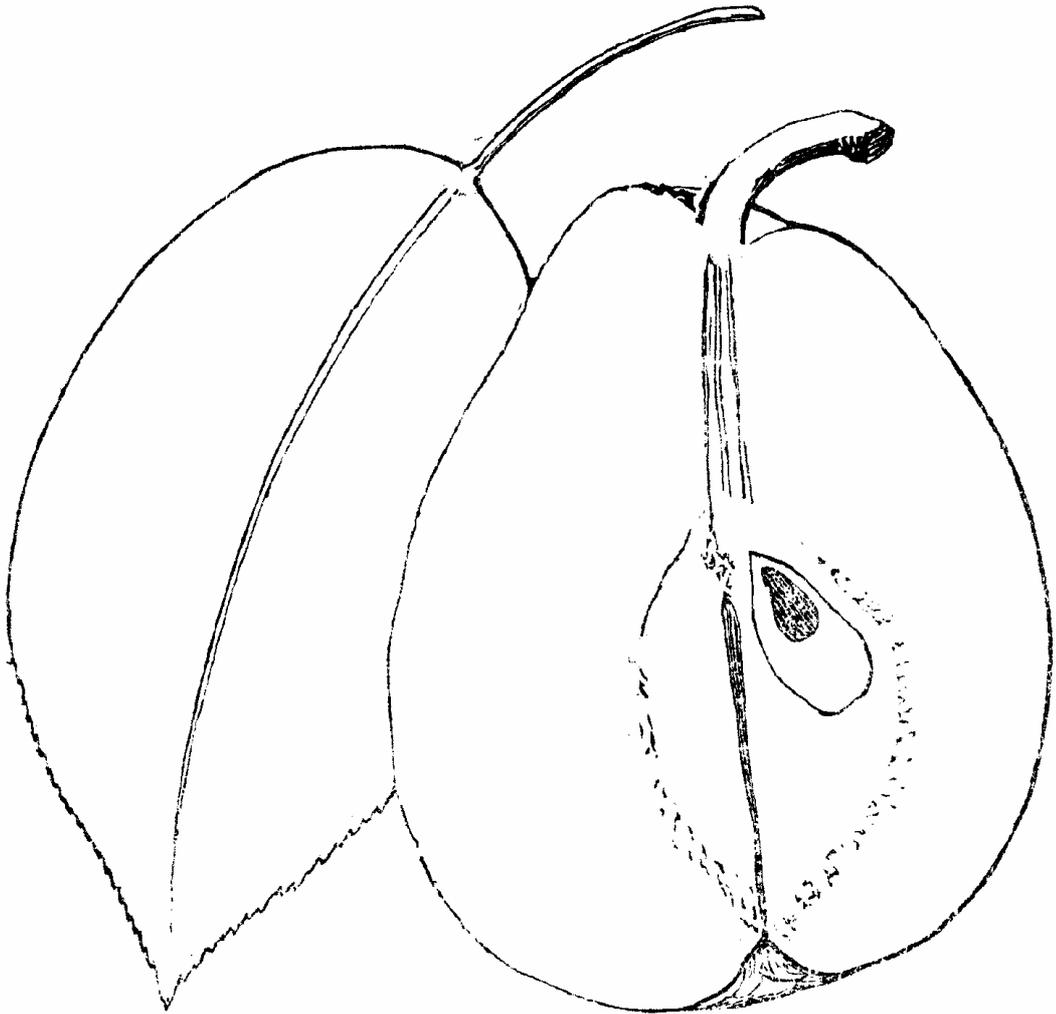
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Die Kästner. Diel. (van Mons). Faßt **. Sept. Okt.

Heimath und Vorkommen: Diese gute, doch nicht zu den schätzbarsten gehörende Tafelbirne kam von Hrn. van Mons an Diel und findet sich in van Mons Cataloge Serie II, Nr. 140 unter dem Namen Kästner d'hiver, als von ihm erzogen. In Belgien scheint sie sich wieder verloren zu haben. Ich erhielt die Sorte sowohl von Diel direkt, als auch aus Frauendorf als Kästners Winterbirne; ingleichen kam sie ebenso von Diel nach Herrnhäusen, was ich bemerke, da ich bei mehreren Abweichungen Anfangs an Richtigkeit meiner Diel'schen Sorte zweifelte.

Literatur und Synonyme: Diel N. K.D. IV, S. 158 unter obigem Namen, bei dem das d'hiver mit Recht nicht berücksichtigt ist, da sie schon vor Michaelis zeitigt. Diel merkt noch an, daß van Mons sie dem berühmten Mathematiker und Epigrammatiker Professor Kästner zu Göttingen zu Ehren benannt habe. Dittrich III, p. 139 nach Diel.

Gestalt: nach Diel einer Pomeranzenbirne, ja oft einer Bergamotte Cadette ähnlich, $2\frac{1}{4}$ bis $2\frac{3}{8}$ '' breit und $2\frac{1}{4}$ '' hoch, doch häufig

auch um $\frac{1}{4}$ " niedriger. Dieses letzte Wort ist wahrscheinlich Schreibfehler und soll: höher heißen, da ich gute Exemplare stets merklich höher als breit fand, und nur unvollkommene Früchte so breit als hoch. Größe fand ich meist vom Hochstamme stark 2" breit und stark $2\frac{1}{4}$ " hoch, auch die Frucht am Stiele noch stärker, fast konisch abnehmend, als in obiger nach Frucht von unbeschnittener Pyramide in Herrnhausen entnommener Figur. Der Bauch sitzt mehr nach dem Kelche hin, um den sie sich nach Diele etwas plattrund wölbt (bei mir mehr zurundete); nach dem Stiele macht sie keine Einbiegung und endigt mit Bogenlinien in eine stark abgestumpfte (bei mir öfters wenig abgestumpfte) Spitze.

Kelch: Kleinblättrig, in die Höhe stehend, hartschalig, offen, sitzt nach Diele in geräumiger, nicht tiefer, ebener Einsenkung, wobei jedoch manche Früchte wie etwas verschoben seien. Ich fand in der Kelchsenkung bisher immer Falten, und auch über die Frucht flache Beulen wohl bemerkbar.

Stiel: stark, nach Diele fleischig, bei mir holzig, 1" lang, sitzt in kleiner Grube und ist durch einen sich erhebenden Fleischwulst meistens auf die Seite gedrückt.

Schale: glatt, vom Baume grünlich gelb, in der Zeitigung citronengelb, wobei man nach Diele keine Röthe bemerkt, während ich hier immer eine bräunliche, im Reifen heller werdende Röthe als Anflug, mehrmals völlig rothe Backe fand. Punkte zahlreich, rostfarben, fein, grün umringelt. Geruch nicht merklich.

Fleisch: schwach gelblich weiß, etwas körnig, sehr saftreich, schmelzend, von süßem, jedoch etwas fein scharfen gewürzhaften Muscatengeschmack, den ich hier als ziemlich süßen, mit etwas einschneidender Säure gemischten, erfrischenden, schwach zimmtartigen Zuckergeschmack bezeichnete.

Kernhaus: hat kleine hohle Achse, ist sonst geschlossen, mit feinem Fleisch umgeben; die geräumigen Kammern enthalten schwarze, meistens ziemlich unvollkommene Kerne. Kelchhöhle klein und kurz.

Reife und Nutzung: Wohl nur für die Tafel brauchbar. Zeitigt nach Diele Ende Sept., der sie auch als „noch vom ersten Range“ bezeichnet. Ist auf den Pflückepunkt ziemlich festlich, und wenn irgend zu spät gebrochen bald moll, hält sich auch überhaupt in der Reife zu wenig lange. In warmen Jahren fand ich als rechte Pflückzeit schon 5. und 7. Sept., in gewöhnlichen Jahren 15. bis 17. Sept.

Der Baum wächst sehr lebhaft, geht pyramidal in die Luft, belaubt sich schön und ist sehr fruchtbar. — Sommertriebe stark und lang, ohne Wolle, oft mit feinem zersprengten Silberhäutchen belegt, trüb olivenartig grün, in warmen Jahren auch ziemlich bräunlich, mit vielen feinen Punkten. — Blatt klein, langeiförmig, oft auch elliptisch, und so besonders nach oben, schifförmig aufwärts und mit der Spitze rückwärts gebogen, glatt, glänzend, ungezahnt oder nur sehr fein gezahnt. Austerblätter fadenförmig. Blatt der Fruchtaugen einzeln langeiförmig, meist (die Spitze abgerechnet) fast oval, es ist am Stiele mehr abgerundet, als auf obigem Holzschnitte. — Augen stark, lang und spitz, bald abstehend, bald ziemlich anliegend, mit der Spitze etwas eingebogen. Augenträger ziemlich vorstehend.

Oberdiele.